

KNAPSACK SPIEGEL



MAGAZIN 6/2022

An aerial night photograph of an industrial park. In the foreground, a large, modern building with a curved, illuminated facade is the central focus. A white bus is driving on a road to the right. The background shows various industrial buildings, parking lots with cars, and a large factory complex with tall chimneys under a twilight sky.

Knapsacker Geschichten



04



10



14



06

INHALT

04 Frisch gedruckt:
Knapsacker Geschichten

06 Film ab: der Chemiepark
in Szene gesetzt

08 Gefällt mir: beliebte
Social Media Posts

10 CABB: prämierte Ideen

11 Clariant: Betriebsversammlung
wieder live

12 Psychologisches Notfallmanagement:
Erste Hilfe für die Seele

14 Werkskrisenstab: Alle für einen –
einer für alle

18 YNCORIS: großes Interesse
an Betriebsversammlung



- 20** Bayer: Stabübergabe im PSM2
- 21** Pensionärsvereinigung: nicht nur für angehende Pensionäre
- 22** Nachrichten

Editorial

6 / 2022

Was macht eine Mitarbeiterzeitung aus? Wir finden: Texte, die informieren und unterhalten. Texte über die Standortbetriebe, vor allem aber auch über die hier tätigen Menschen. „Knapsacker Geschichten“ eben. Ob als Beiträge über die Betriebsversammlungen bei Clariant und YNCORIS, als Vorstellung der neuen zweiten Betriebsleiterin bei Bayer oder über die kreativen Ideen, die die Mitarbeiter*innen bei CABB einbringen. Psychologisches Notfallmanagement steht in dieser Ausgabe ebenso im Fokus wie die Arbeit des Werkskrisenstabs. Der Artikel über die Filmemacher Beydemüller erzählt, wie sie den Chemiapark immer wieder ins Bild setzen. All das dokumentiert unsere Arbeitswelt und unser Miteinander. Beiträge über Zukunftspläne und Strategien, Persönlichkeiten und Arbeitsalltag: die Mitarbeiterzeitung als Kommunikationszentrum und auch als ein Pool für Knapsacker Geschichten. Wir freuen uns, dass viele dieses Medium lesenswert finden und wir in diesem Jahr zahlreiche positive Feedbacks bekommen haben. Danke schön!



Wir wünschen allen frohe Feiertage und einen entspannten Jahreswechsel.

Benjamin Jochum, Leonie Sengelmann und Thomas Kuhlow
Kommunikation Chemiapark Knapsack

Impressum

Herausgeber: YNCORIS GmbH & Co. KG, Industriestr. 300, 50354 Hürth, Tel. 02233 48-6570, Fax 02233 48-946570, knapsackspiegel@yncoris.de, www.chemiapark-knapsack.de
Handelsregister Köln: HRA 18732, UST-IdNr.: DE 812 134 801
Redaktion: Thomas Kuhlow (verantwortlich), Benjamin Jochum, Leonie Sengelmann, Simone Nöring, Katja Sallesky, Christiane Radwan, Dirk Rehberg, Britta Rensing, Günther Geisler; sofern nicht anders angegeben, ist die Redaktion der Autor der Artikel
Konzept/Gestaltung: Dipl.-Des. Carolin Wanner, Kommunikation YNCORIS **Bildmaterial:** Ralf Baumgarten, YNCORIS, Adobe Stock, Beydemüller Film, Günther Geisler/Pensionärsvereinigung, Simone Nöring **Druck:** Theissen Medien Gruppe GmbH, 40789 Monheim
Druckauflage: 1.600 Exemplare
Erscheinungsweise: zweimonatlich, Jahrgang 2022.

© YNCORIS GmbH & Co. KG Nachdruck und Weiterverbreitung in allen Medien und Onlinediensten nur mit Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Illustrationen keine Gewähr.



Die Initiatoren und einige der Geschichtengeber: Günther Geisler, Bernhard Frahm, Walter Meier, Karin Hübner-Borj, Dorothee Geißler, Birgit Kurth, Karl-Heinz Hofmeister, Marcus Urbach und Thomas Kuhlow (v.l. n. r.)



Die Leiche, die Milch beantragte

Früher gab es in jeder Werkstatt „Kehrer“, das waren meist etwas weniger glückliche Kollegen, die anspruchsvollere Arbeiten nicht ausführen konnten, aber auf diese Art auch ihr Auskommen fanden. Nun gab es in der Elektro-Werkstatt Hürth eben einen solchen Kollegen, der im Rahmen seiner Aufgaben ab und zu mal in den Chlor-Betrieb musste. Dort wurde mit Quecksilber gearbeitet und das Thema Arbeitsschutz hatte damals noch nicht den heutigen Stellenwert und die Aufmerksamkeit, also flog dieses Quecksilber „durch alle Ritzen“. Aus diesem Grund erhielten alle, die in diesem Bereich tätig waren, jeden Tag eine Ration Milch, um das ungesunde Quecksilber zu kompensieren. Nur unser besagter Kollege nicht.

Den Anspruch auf die Milch-Ration für Mitarbeiter aus Servicebereichen wurde mittels einer Urin-Probe ermittelt. Da der gute Mann auch in den Genuss dieser Sonderration kommen wollte, musste auch er eine solche Urin-Probe bei der Werksärztlichen Abteilung abgeben. Um sicher zu gehen, dass es auch was wird mit der Milch, haben seine Kollegen ihm dann geraten, doch etwas Quecksilber über ein Löschblatt laufen zu lassen und dann die Probe über dieses Löschblatt zu sammeln.

Kurze Zeit später kam dann ein Anruf aus der Werksärztlichen Abteilung, wo denn die Leiche wäre, die die Sonderration Milch beantragt hätte.

Bernhard Frahm



i

Die „Klapsacker Geschichten“ können für 10 Euro über die E-Mail-Adresse knapsacker.geschichten@gmx.net bestellt werden. Der Reinerlös wird der Jugendabteilung des Tennis-Clubs Knapsack e. V. gespendet.



25 MAL KNAPSACK

Günther Geisler hat Geschichten aus dem Chemiepark gesammelt.
Der kleine Band wurde nun veröffentlicht.

Lass uns Menschen zusammenbringen, die Geschichten aus dem Chemiepark erzählen!“ Aus diesem Gedanken wurde die Idee, „Knapsacker Geschichten“ zu suchen, aufzuschreiben und herauszugeben. Bei der Präsentation des Büchleins im Blauen Salon erzählt Thomas Kuhlow, Leiter Kommunikation YNCORIS, wie er und sein ehemaliger Kollege Günther Geisler den Plan ausheckten: „Letztendlich sind die Menschen, die hier arbeiten, und ihr Miteinander das, was die Seele des Standorts ausmacht. Wir wollten die kleinen, mal kuriosen, mal einfach schönen Geschichten weitergeben.“

DER GESCHICHTENSAMMLER

Und wer wäre besser geeignet, die Funktion des Geschichtensammlers auszufüllen, als Günther Geisler? 1979 startete er seine Laufbahn in Knapsack bei der damaligen Hoechst AG. Seit einigen Jahren im Ruhestand, ist er bis heute für die Pensionärsvereinigung Knapsack aktiv. Er fällt in die Kategorie „Knapsacker Urgestein“, Kuhlow nennt ihn lieber sein „lebendiges Wikipedia für den Standort“. Im Frühjahr 2021 startete Geisler über den KNAPSACKSPIEGEL den ersten Aufruf, Geschichten zu erzählen, indem er eine seiner Geschichten zum Besten gab. Die Resonanz blieb leider eher verhalten, doch Geisler ließ nicht locker. „Um an Geschich-

ten heranzukommen, brauchte es Zeit für persönliche Gespräche“, sagt er. Bis zu diesem Herbst hatten 13 Knapsacker Mitarbeiter*innen ihm ihre Geschichten erzählt beziehungsweise selbst aufgeschrieben.

FORTSETZUNG FOLGT!?

Zur Präsentation sind viele von ihnen gekommen, außerdem die Geschäftsführer von YNCORIS, Ralf Müller und Christoph Kappenhagen, sowie einige der eingeladenen Standortleiter. Geisler stellt den Band vor, plaudert kurz über eigene Erlebnisse und ermuntert dann auch zwei der Geschichtengeber, „doch mal eben zu erzählen, wie das gewesen ist“. So erzählt Bernhard Frahm von der „Leiche, die Milch beantragte“ und Birgit Kurth gibt sich als Jeanne d'Arc des Wieverfastelovend zu erkennen. Nach der Präsentation stehen alle noch bei Getränken und Snacks beisammen. Im Austausch wird offensichtlich, da gibt es noch viel mehr wunderbare Geschichten – und das nur im kleinen Rahmen dieser Veranstaltung. Das belegt die These Geislers, dass es am Standort viel mehr davon gibt, als die jetzt veröffentlichten! Ganz klar, es sind noch Schätze zu bergen. Geisler betont: „Ich hoffe, diese 25 Geschichten motivieren noch andere, ihre eigenen zu erzählen. Es wäre schade, wenn sie verlorengehen. Ich stehe jedenfalls bereit, um weiter zu sammeln.“

FILMISCHER BLICK H

Die Brüder Beydemüller haben das Geschehen im Chemiepark Knapsack schon einige Male in Szene gesetzt.

Eine Großübung im Chemiepark Knapsack. Die Werkfeuerwehr trainiert mit zahlreichen Einsatzkräften öffentlicher Feuerwehren aus der Region den Ernstfall. Das (Übungs-)Szenario: eine Explosion mit vielen Verletzten. Es qualmt und brennt, Menschen rufen um Hilfe, alles soll möglichst realistisch wirken. Mittendrin mit ihren Kameras sind Jaco und Marvin Beydemüller. Sie fangen die Atmosphäre ein, Geräusche, O-Töne. Später wird in ihrem Kölner Studio daraus ein Film entstehen.

Die Brüder waren in den vergangenen Jahren schon einige Male für YNCORIS tätig. Über den Kölner Fotografen Ralf Baumgarten, der häufig im Chemiepark Knapsack unterwegs ist, kam der Kontakt zustande. In der Folge entstanden spannende Einblicke in die Unternehmenskultur von YNCORIS oder in die Arbeit einzelner Teams. 2021 stellten die Beydemüllers das neue Großtanklöschfahrzeug der Werkfeuerwehr mit imposanten Aufnahmen vor. Recruiting-Filme wurden ebenfalls produziert.

Für die Kommunikation von YNCORIS ist die Zusammenarbeit laut Benjamin Jochum gut und verlässlich: „Die Jungs haben die richtigen Ideen und setzen sie mit viel Engagement und Kreativität um.“ Die Wertschätzung beruht auf Gegenseitigkeit: „Egal wo und mit wem wir drehen, es ist unkompliziert und entspannt“, lobt Marvin Beydemüller. „Das sagt viel über den Chemiepark als Arbeitgeber aus.“

SCHON FRÜH DAS FILMEN ENTDECKT

Die Brüder setzen sich den Anspruch, mit ihren Filmen eigenständige Geschichten zu erzählen. Auch Dokumentationen verleihen sie einen filmischen Look, gestalten kreativ das Zusammenspiel von Bild und Ton. „Wir versuchen, auch in einem viereckigen Raum das Beste herauszuholen“, betont Jaco Beydemüller. Der Grundsatz: „Jede Geschichte kann erzählt werden. Denn jede Geschichte verdient eine Bühne.“

Wie man Inhalte auf das Wichtigste reduziert, haben die beiden während ihrer Tätigkeit fürs Fernsehen



„Jede Geschichte verdient eine Bühne“

HINTER DIE KULISSEN

Die Bedeutung der Bilder

Für die Kommunikation eines Unternehmens wie YNCORIS ist die Macht der Bilder ein wichtiges Ausdrucksmittel. Mit Worten allein können Geschichten zwar auch erzählt werden, aber Bildmaterial verstärkt die Wirkung. Was wäre der KNAPSACKSPIEGEL ohne Fotos? In Zeiten von Social Media bieten Kurzfilme aus dem Chemiepark Knapsack Einblicke und Perspektiven, die von außerhalb sonst nicht möglich wären. Filme und Fotos fangen Atmosphäre ein und vermitteln eine Botschaft.

gelernt. Der Weg zeichnete sich früh ab. In der Schulzeit in Bad Honnef entdeckten sie das Filmen für sich, anfangs als Hobby. Beruflich ging es zunächst jeweils in eine andere Richtung – aber dann zog es Jaco Beydemüller zum Fernsehen. Bei einem Praktikum in München kam der Gedanke auf: „Das ist das, was wir immer machen wollten.“

Er blieb bei der Stange, 2009 folgte ihm sein Bruder. Gemeinsam arbeiteten sie zum Beispiel für Formate wie „Germany's Next Topmodel“ und „Popstars“, Jaco in der Redaktion, Marvin in der Produktion. „Dabei haben wir eine Menge Know-how erworben und eine gewisse Stressresistenz aufgebaut“, betonen die Brüder. Bald wurde ihnen aber klar, dass es mehr Freude machen würde, selbst Filme zu produzieren. „Wir wollten eigene Drehbücher schreiben, alles nach unseren Vorstellungen handhaben.“

VOM MUSIKVIDEO BIS ZUM INDUSTRIEFILM

2011 machten sie sich in Köln selbstständig. „Wir haben uns von der Pike auf alles selbst beigebracht, was die technische Umsetzung betrifft“, erinnert sich Marvin Beydemüller. Zunächst filmten sie hauptsächlich auf Events, wollten sich aber nicht darauf spezialisieren. Inzwischen können sie ein vielseitiges Portfolio vorweisen mit Werbefilmen, Dokumentationen, Sport, Musikvideos, Live-Streaming und eben auch Industriefilmen.

Heute sind die Beydemüllers froh über die Entscheidung zur Selbstständigkeit. „Wir ergänzen uns gut und genießen es, als Brüder zusammenzuarbeiten“, betonen sie. Gemeinsam werkeln sie an der Erfüllung eines Traums: Einen eigenen Spielfilm zu drehen.

Bildmaterial: Who is Danny (Sitzreihe) und Victor (Lampe) – stock.adobe.com und Beydemüller Film



GEFÄLLT MIR



Sechs Social Media Posts des letzten Jahres, die den Chemiepark-Followern besonders ans Herz gingen

Wenn Cristiano Ronaldo sich beim Trainieren mit nacktem Oberkörper zeigt, erhält er bei Facebook 2,1 Millionen Likes. Strandfotos von Kim Kardashian können es auf 340.000 Likes bringen. Und wenn der Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier an den 73. Geburtstag des Grundgesetzes erinnert, gefällt das 1.800 Personen. Mit solchen Zahlen kann sich der Chemiepark Knapsack zwar nicht messen, trotzdem gibt es auch hier einige beliebte Posts.

Was die Follower hier mit einem „Daumen hoch“ bewerten, ist ganz unterschiedlich: Zahlreiche Likes erhalten regelmäßig die Posts der Werkfeuerwehr. Spitzenreiter in den letzten Wochen ist zum Beispiel die Großübung im Chemiepark Knapsack. Aber auch der Post über Dr. Wolfgang Schick und seine Tochter Emma bekam viele positive Rückmeldungen genauso wie der Rückblick auf mehr als 60 Jahre Feierabendhaus, ein Post gegen Ausgrenzung und die Hasen-Sichtung pünktlich zu Ostern. Emotionen weckte außerdem der Nachbarschaftsdialog Ende April. Trotz hitziger Diskussionen in den Kommentaren gab es hier häufig ein „Gefällt mir“.

ENTDECKE

den Chemiepark Knapsack online und wirf einen Blick hinter die Kulissen – folge uns auf ...



 **SHARE**



Chemiepark Knapsack
26. September · 🌐

Am vergangenen Samstagvormittag fand die Großübung unserer Werkfeuerwehr gemeinsam mit der Feuerwehr Hürth sowie Einsatzfahrzeugen aus dem gesamten Rhein-Erft-Kreis statt. 🇩🇪🇪🇺

Die ersten Impressionen möchten wir Euch nicht vorenthalten. 📸

In Kürze erhalten Ihr einen detaillierten Einblick - seid gespannt! 🤔👀

Werkfeuerwehr Chemiepark Knapsack mit Feuerwehr Stadt Bergheim und Freiwillige Feuerwehr - Löschzug Oberaulern
25. September · 🌐

Erste Impressionen unserer #Großübung zusammen mit der #Feuerwehr #Hürth im Chemiepark Knapsack. Angenehme Lage war eine #Explosion mit folgendem #Stoffaustritt. Mehr anzeigen



DAS TOR IST AUF, ABER DU BESTIMMST DEINEN WEG!

BEI DR. WOLFGANG SCHICK (GESCHÄFTSFÜHRER UND WERKSLEITER CABIS) UND TOCHTER EMMA SCHICK (AUSZUBILDENDE BEI VINNOUT) PRÄGT DER CHEMIEPARK KNAPSACK FAMILIENGESCHICHTE.

Chemiepark Knapsack
3. März · 🌐

- VOM GRÜNWATER BIS ZUR ENKELIN -

Die Berufswelt vieler Knapsacker wurzelt in zweiter und dritter Generation. Sie sind Zeuginn und Bester Referenz gelebter Unternehmenskultur. Auch bei Dr. Wolfgang Schick, Geschäftsführer und Werksleiter CABIS, und Tochter Emma Schick, Auszubildende bei Vinnout, prägt der Chemiepark Knapsack Familiengeschichte. 📸

Hier geht's zum Beitrag: <https://www.ly/16Bh509y8LL>. Mehr anzeigen

 COMMENT

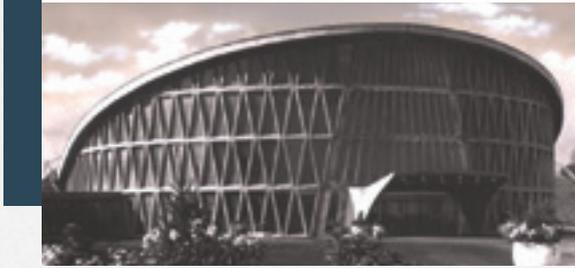
Chemiepark Knapsack
27. Januar · 🌐

#Füher vs. #Heute

Wenn wir im heutigen #Rückblick-Donnerstag zurückschauen, kann man fast gar nicht glauben, dass das Feierabendhaus dort nicht immer stand. Mittlerweile gehört das Feierabendhaus zum Chemiepark Knapsack und zur Kulisse. Auch wenn in den letzten Jahren leider nicht so viele Veranstaltungen stattfinden konnten, auch die alt bekannte Damenitzung wurde abgesagt, ist das Feierabendhaus immer noch ein Platz für Zusammenkünfte. Seit kurzer Zeit kann dort auch geheiratet werden. Auf dem ersten Bild seht Ihr das Feierabendhaus, ganz frisch errichtet im Jahr 1957. 📸👉

Mehr Infos rund um das Feierabendhaus findet Ihr hier: 🟢 <https://feierabendhaus-knapsack.de/>

Wenn Ihr mehr über die Geschichte des Chemieparks erfahren wollt, dann schaut gerne unter 🟢 www.chemiepark-knapsack.de/standort/historie vorbei! 📺



Chemiepark Knapsack
26. April · 🌐

Wir freuen uns, dass mehr als 100 Gäste zum heutigen Nachbarschaftsdialog erschienen sind. Dieses Format haben wir bereits vor einigen Jahren ins Leben gerufen, es findet seitdem in der Regel zweimal jährlich statt. Auf der Agenda stehen heute unter anderem die Themen „The New Knapsite“, Altlasten sowie allgemeine Neuigkeiten vom Knapsacker Hügel.





IDEEN? ABER JA!

Bei CABB geben die Kolleg*innen Impulse für Verbesserungen

Kein Geheimnis: Im betrieblichen Vorschlagswesen steckt Potenzial. Zum einen werden durch die Verbesserungsvorschläge der Mitarbeiter*innen innerbetriebliche Abläufe optimiert, Ressourcen eingespart und die Sicherheit erhöht. Zum anderen steigert diese „Gestaltungsmöglichkeit für alle“ die Motivation der Arbeitnehmer*innen sowie deren Identifikation mit dem Unternehmen.

INPUT AUS DER PRAXIS

Interne Arbeitsabläufe und -prozesse sind den Mitarbeiter*innen nah. So können sie Optimierungsmöglichkeiten oft einfacher erkennen als die Führungsebene. Um den Anreiz, Ideen einzubringen, zu erhöhen, werden bei CABB Prämien für umgesetzte Vorschläge ausgezahlt. Außerdem findet alljährlich eine Verlosung unter allen eingereichten Vorschlägen statt. Das waren im Zeitraum Juli 2021 bis Juni 2022 insgesamt 46. Ende September überreichte Standortleiter Dr. Wolfgang Schick im Beisein von Andreas Ernst und Jürgen Scholz vom Betriebsrat den diesjährigen Gewinnern der Verlosung jeweils einen Amazon-Gutschein im Wert von 100 Euro.

INSPIRATIONSQUELLEN

Heinz Hege ist einer von ihnen. Seit 2006 gehen insgesamt 98 Verbesserungsvorschläge auf sein Konto. Die Umsatzquote ist mit 52 Ideen ebenfalls beachtlich. Glück bei der Ziehung durch „Glücksfee“ Brigitte Huber, Assistentin Standortleitung und VV-Koordinatorin, hatte auch Daniel Oppat, der seinen Gutschein allerdings leider nicht persönlich entgegennehmen konnte. Er hat seit 2007 insgesamt 28 Vorschläge eingereicht, von denen 17 umgesetzt wurden. Der dritte Gewinner

heißt Heinrich Rube und startete 2017 als Azubi bei CABB. Bis heute hat er schon elf Vorschläge erbracht. „Dieses Engagement freut mich besonders“, sagt Schick und erklärt: „Wir haben Sie mitausgebildet. Sie zählen zur Generation, auf die wir bauen. In den jungen Leuten steckt unsere Zukunft!“ Die Glückwünsche des Standortleiters gehen an alle Gewinner. Der herzliche Dank für den Gestaltungswillen an alle Ideengeber, verbunden mit dem Wunsch, dass auch weiterhin viele Ideen sprudeln.

Fotos: Simone Nörting

„Jede Idee der Mitarbeiter*innen ist gut und gern gesehen. Wir nehmen alle Vorschläge auf und bewerten sie. Anschließend geht es für viele davon in die Umsetzung.“

Dr. Wolfgang Schick

CLARIANT LIVE

Nach über zwei Jahren fand die Betriebsversammlung des Unternehmens wieder vor Ort statt

Vieles, was vor Corona zur Routine zählte, war infolge der Pandemie lange nicht mehr normal, und so war die Betriebsversammlung der Belegschaft von Clariant besonders. Seit Frühjahr 2020 fand sie erstmals wieder in Präsenz statt. Das stieß auf Anklang und viele kamen Anfang November ins Feierabendhaus Knapsack. Die Ortswahl und die umgesetzten Hygienemaßnahmen waren der leicht angestiegenen Zahl der Coronafälle am Standort geschuldet. „Ich bin überwältigt, wie viele hier sind. Wir als Betriebsrat halten den persönlichen Kontakt für sehr wichtig. Es ist schön zu sehen, dass wir damit nicht alleine stehen“, begrüßte Reiner Wirsbitzki, Betriebsratsvorsitzender, seine Kolleginnen und Kollegen.

ARBEITSWELT GESTALTEN

Wirsbitzki erläuterte die Veränderungen bei der Hoechster Pensionskasse mit dem Hinweis darauf, dass sich alle Betroffenen an den Betriebsrat wenden können, um die individuellen Fragen rund um dieses komplexe Thema zu klären. Er sprach über die Nachzahlung des Bonusanspruchs aus dem Jahr 2020 für Tarif- und AT-Mitarbeiter, um dann auf den jüngsten Tarifabschluss und das tarifliche Inflationsgeld einzugehen. Außerdem hatte er vier Betriebsvereinbarungen mitgebracht, um sie dem Plenum vorzustellen, darunter das neu aufgelegte 4er-Wechselschichtmodell, Schichtübergabezeiten und die Verwendung des Zukunftsbetrages. Sein herzlicher Glückwunsch, verbunden mit dem Dank für sein bisheriges Engagement, ging an Georg Schmitz, der erneut zum Schwerbehindertenvertreter gewählt worden war. Wirsbitzki erzählte von den Einführungsveranstaltungen für die neuen Azubis und betonte die Wichtigkeit der Wahl einer Jugend- und Auszubildendenvertretung.

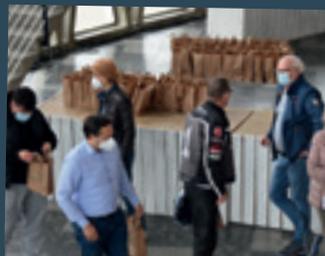
MITEINANDER ARBEITEN

Anschließend präsentierte Johannes Heyer, Human Resources, einige Personalzahlen bei Clariant. Beachtlich wie gering die Fluktuation am Standort ist. „Ich freue mich, dass wir hier ein Umfeld haben, in dem wir gerne arbeiten“, sagte Heyer. Für 2023 sind Ausbildungsstellen für vier Chemikant*innen, zwei Laborant*innen, eine*n Industriemechaniker*in und eine*n Elektroniker*in für Automatisierungstechnik vorgesehen. Gerne können sich Mitarbeiter*innen, die daran interessierte Menschen kennen, melden. Heyer stellte außerdem zwei Programme vor: Der Appreciation Award ist eine Anerkennungsprämie für besondere Leistungen oder vorbildliches Verhalten. Beschäftigte können jederzeit einzelne Kolleg*innen oder Teams vorschlagen. Im Rahmen von Volunteering@Clariant ist es Clariant-Mitarbeiter*innen möglich, sich an einem Tag im Jahr für eine ehrenamtliche Tätigkeiten freistellen zu lassen.

EIN GUTES JAHR

Zuletzt berichtete Dr. Martin Sicken aus der Standortleitung. Er appellierte, weiterhin den Fokus auf Arbeitssicherheit zu legen und stellte die starken Geschäftsergebnisse vor. „Das war bisher ein gutes Jahr“, resümierte er. „Ich bin sehr optimistisch, dass diese fabelhafte Mannschaft und unsere hochwertigen Produkte weiter erfolgreich sein werden. Der E-Mobilität-Markt wird kräftig wachsen und mit ihm auch die Nachfrage nach nachhaltigem Flammenschutz!“ Sicken selbst wird im Laufe des nächsten Jahres in den Ruhestand gehen. „Für den Standort ist das ein herber Verlust“, meinte Wirsbitzki. „Wir verlieren mit ihm einen verlässlichen Ansprechpartner, der einen ehrlichen Austausch und Zusammenarbeit schätzt.“ Ehrlicher Austausch prägte auch diese Versammlung. Schön, dass man sich live gesehen hatte.

Fotos: Simone Nörthing



ERSTE HILFE FÜR DIE SEELE

Seminar hilft, bei traumatisierenden Ereignissen mit Betroffenen zu kommunizieren

Wie damit umgehen, wenn Menschen im beruflichen Umfeld schwer verletzt werden oder sogar sterben? Viele haben auf diese Frage keine Antwort. Dabei können Kolleg*innen und Führungskräfte wertvolle Hilfe leisten. Das Seminar „Psychologisches Notfallmanagement“ von YNCORIS bereitet Mitarbeiter*innen im Chemiepark Knapsack auf eine Situation vor, die hoffentlich nie eintritt.

Am Morgen saß er noch ganz normal im Büro, am Nachmittag ist er einfach umgekippt und war tot.“ Eine solche Erzählung hat sicher schon der eine oder andere von Freunden oder Kolleg*innen gehört. Auch wenn viele spontan an die Angehörigen denken, ist der Verlust eines Menschen im Arbeitskontext für die betroffenen Kolleg*innen und Führungskräfte ebenfalls eine extreme Belastung. Wie sollen sie mit dem Erlebten und den – vielleicht sogar befreundeten – Angehörigen umgehen?

TRAUMATISIERENDES ERLEBNIS VERARBEITEN

Ganz gleich, ob schwerer Unfall, Großschadensereignis oder ein natürlicher Tod – bei vielen solcher Erlebnisse reichen die Erfahrungen und Fähigkeiten eines Menschen nicht aus, um die einschneidende Lebenssituation direkt zu bewältigen. „Solche Notfallsituationen können psychische Traumatisierungen bei Notfallopfern, Angehörigen, Hinterbliebenen, Augenzeugen, Ersthelfern, Einsatzkräften und betroffenen Kolleg*innen nach sich ziehen“, sagt Holger Reiprich. Als Notfallseelsorger und Master of Counseling hat er schon viele solcher Fälle erlebt. „Sie bedürfen daher einer kompetenten psychischen Begleitung, damit diese normale Reaktion auf ein außergewöhnliches Ereignis nicht chronisch und dauerhaft wird.“

Doch auch Laien können viel tun. Denn in psychosozialen Krisen hilft oft bereits ein Gespräch mit einem nahestehenden, verständnisvollen Menschen. Die wenigsten wissen allerdings, wie sie mit Kolleg*innen und Angehörigen sprechen sollen. YNCORIS hat daher bereits vor einiger Zeit zusammen mit Reiprich ein Seminarangebot auf den Weg gebracht, das zunächst nur Mitglieder der Werkfeuerwehr, das Notfallmanagement und Führungskräfte der YNCORIS unterstützen sollte. Es vermittelt nicht nur die psychologischen Grundlagen, sondern gibt auch konkrete Hilfestellungen für den Umgang mit Betroffenen eines traumatisierenden Erlebnisses. Seit Mitte des Jahres ist das Seminar für alle Interessierten aus dem Chemiepark Knapsack offen – und regelmäßig in kürzester Zeit ausgebucht. Ferdi Schmitz, Betriebsassistent im

Fühlen Sie sich nach einem einschneidenden Ereignis auch dauerhaft niedergeschlagen, verzweifelt oder haben Angstzustände?

Dann sprechen Sie mit Ihrem Vorgesetzten, dem Werksärztlichen Dienst oder Ihrem Hausarzt. Viele Unternehmen im Chemiepark, darunter auch YNCORIS, arbeiten zudem mit dem Fürstenberg Institut zusammen.

Sie erreichen es telefonisch unter **0800 3877836** oder über www.fuerstenberg-institut.de





Posttraumatische Belastungen

Bei einer psychischen Belastung durchläuft der Mensch verschiedene Stadien. In einer ersten Schockphase, die bis zu einer Woche dauern kann, kann es zu akuten Belastungsreaktionen kommen. Das ist eine normale Reaktion des Körpers auf eine außergewöhnliche Situation. In der folgenden Einwirkungsphase versuchen die Betroffenen, mit dem Erlebten fertig zu werden. Manche Menschen leiden an Depressionen, Angstzuständen oder Verzweiflung. Andere durchleben das Ereignis immer wieder, zum Beispiel in Alpträumen. Wenn solche Symptome mehrere Monate nach einem traumatischen Erlebnis nicht nachlassen, wenn sich Betroffene immer mehr zurückziehen und es nicht mehr allein aus der Spirale der negativen Gedanken schaffen, sprechen Experten von einer Posttraumatischen Belastungsstörung (PTBS). Sie lässt sich gerade bei einzelnen traumatischen Ereignissen gut behandeln.



Traumatisierendes Ereignis?

So helfen Sie sich selbst:

- ▶ Ich tue, was mir möglich ist.
- ▶ Ich gehe Schritt für Schritt vor.
- ▶ Ich kann abgeben.
- ▶ Ich bleibe ruhig.
- ▶ Ich brauche Pausen.
- ▶ Ich muss da durch – es geht vorbei.

So helfen Sie Betroffenen:

- ▶ Sprechen Sie sie ruhig an und stellen Sie Blickkontakt her.
- ▶ Sorgen Sie für Nähe und lassen Sie die Betroffenen nicht allein.
- ▶ Vermitteln Sie Sicherheit, geben Sie knappe Informationen.
- ▶ Stellen Sie Fragen und hören Sie zu.

Unter Schock stehende Menschen brauchen in jedem Fall in den ersten 30 Minuten eine feste Begleitung und Beobachtung. Wenn Sie das Gefühl haben, der Situation nicht gewachsen zu sein, überlassen Sie die Aufgabe einem geschulten Kriseninterventionsteam. Die Notfallmanager im Chemiepark stehen mit solchen Fachleuten in Kontakt.

PZP-Betrieb von Clariant, war einer der ersten Teilnehmer. Er gehört zum Local Emergency Management Team, dem sogenannten Notfallstab des Unternehmens. Dieser kommuniziert im Ereignisfall unternehmensintern und übernimmt ab einem gewissen Zeitpunkt den Einsatz des Werkskrisenstabs. „In meinem Umfeld sind leider im Laufe meines bisherigen Berufslebens zwei Kollegen während oder kurz nach ihrem Arbeitseinsatz gestorben. Deshalb fühlte ich mich

vom Angebot direkt angesprochen.“ Weil Notfallmanagement unter psychologischen Gesichtspunkten oft nicht geschult wird, hätte auch er vor dem Seminar nicht gewusst, wie er sich in einer Notfallsituation gegenüber dem betroffenen Umfeld verhalten soll. Durch das Seminar und Dank der Unterlagen und Checklisten fühlt Schmitz sich nun deutlich besser vorbereitet: „Ich weiß, wie ich in einer solchen Situation ansetzen kann, habe aber auch verstanden, dass es neben Empathie für andere auch für meine eigene Psyche wichtig ist, Abstand nehmen und loslassen zu können, weil ich die traumatische Situation selbst nicht ändern kann.“

ABGESTIMMTE SEMINARINHALTE

Das Seminar „Psychologisches Notfallmanagement“ richtet sich an Führungskräfte im Chemiepark Knapsack. Teilnehmen können aber auch alle anderen Interessierten im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit. Das eintägige Seminar mit maximal zehn Teilnehmenden startet mit der Vorstellung der Meldekette im Chemiepark Knapsack durch die Arbeitssicherheit oder das Team Notfall- und Krisenmanagement von YNCORIS. Danach geht Reiprich auf die psychologischen Grundlagen ein. Hinzu kommen konkrete Beispiele und Hilfestellungen für den Umgang mit dem Unfallopfer oder Hinterbliebenen. Persönliche Erfahrungen und Erwartungen der Teilnehmenden fließen ebenfalls ein. Sie sollen durch das Seminar eine Veränderung und mögliche psychische Belastung frühzeitig erkennen und Betroffenen professionelle Hilfe und Unterstützung anbieten können.



Psychologisches Notfallmanagement

Hier finden Sie weitere Informationen zum Seminarangebot und aktuelle Termine.



„*ICH WÜRD DAS GENAUSO FÜR DICH TUN!*“



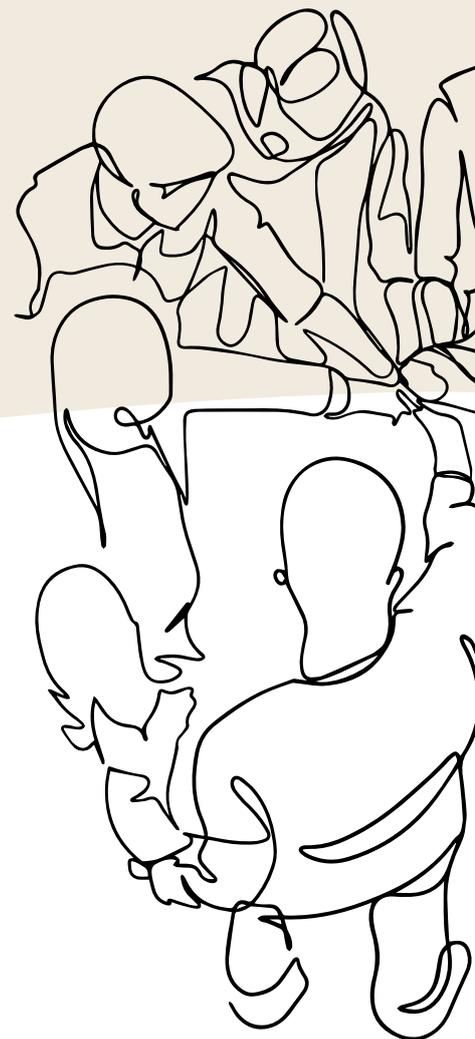
Alle für einen – einer für alle: Motto und Aktion des Werkskrisenstabs. Lange Zeit wurde dieser als Zentrale Einsatzleitung, ZEL, bezeichnet und agierte damals schon im Ereignisfall, als der Chemiapark Knapsack noch ein Unternehmen, die Höchst AG, war. Vieles hat sich seitdem geändert, doch das Motto gilt weiterhin. Alle Standortunternehmen vereint der Werkskrisenstab im Schulterschluss. Das erfolgreiche Modell repräsentiert den einzigartigen Zusammenhalt am Standort.

Im Werkskrisenstab sind Führungskräfte aller Standortunternehmen vertreten. Wer die Leitung des Werkskrisenstabs innehat, wechselt wöchentlich im Bereitschaftsdienst. Tritt bei einem Unternehmen ein Ereignisfall ein, hat das Werkskrisenstabsmitglied des betroffenen Unternehmens die Option, die Leitung des Werkskrisenstabs zu übernehmen. Alternativ dazu kann die Leitung aber auch bei der gerade diensthabenden Führungskraft des Werkskrisenstabs-Bereitschaftsdienstes verbleiben. Letzteres wird in der Regel dankend angenommen. Diese Praxis zeugt von Solidarität, die über Konkurrenzdenken steht!

KNAPSACK-KOMPETENZ ZUM MITNEHMEN

Das eingespielte Notfall- und Krisenmanagement im Chemiapark Knapsack ist gleichwohl ein Dienstleistungsprodukt von YNCORIS. Das Team Notfall- und Krisenmanagement berät externe Unternehmen und bietet unter Berücksichtigung aller rechtlichen Vorgaben Konzepte für ein ganzheitliches Notfall- und Krisenmanagement an.

Das Team unterstützt bei dem Aufbau eines Werkskrisenstabs, der dazugehörigen Infrastruktur, erstellt Alarmpläne, Risiko- und Krisenkommunikationskonzepte oder plant komplexe Übungen für Unternehmensstäbe.





Zum **Team des Notfall- und Krisenmanagements von YNCORIS** gehören (v. l.) Fernando Vella, Daniela Conradi, Miriam Schütz (Leiterin), Viktoria Bosch, Sebastian Hecht. Das Team Notfall- und Krisenmanagement kümmert sich um alle Themen rund um den Werkskrisenstab im Chemiepark Knapsack. Dazu gehören u. a. Übungen und Trainings des Werkskrisenstabs mit Feuerwehren und weiteren BOS (Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben), Prüfung und Weiterentwicklung von Hard- und Software in den Werkskrisenstabsräumen, Aktualisierung aller Unterlagen, Fortschreibung eines standortübergreifenden Alarm- und Gefahrenabwehrplans. Das Team betreut neben dem Chemiepark Knapsack auch weitere externe Kunden im Notfall- und Krisenmanagement



Illustration: Mihail – stock.adobe.com

SCHLAGLICHT AUF ...

KOORDINATOR PRESSE IM WERKSKRISENSTAB

„Wasser Marsch“ an der Einsatzstelle vor Ort heißt für die Kommunikation Informationskanäle aufdrehen: Bürgertelefon besetzen, Nachbarschaft, Behörden und Medien informieren. Und dies im Turbotempo, denn der Informationsbedarf ist groß.

Wenn das Telefon zum Ereignisfall klingelt, ist ab da „Running Time“ im wahrsten Sinne. Laufend werden wichtige Fragestellungen mit den Personen an der Einsatzstelle geklärt: Gibt es Verletzte? Welche Maßnahmen sind ergriffen? Vorfall unter Kontrolle? Hat das Ereignis Auswirkungen auf Umwelt und Nachbarschaft? – Das ist wichtig, um schnellstmöglich Informationen herausgeben zu können. Bei neuem Erkenntnisstand wird eine neue Pressemitteilung erstellt. Gleichzeitig haben wir das Media Monitoring aktiviert: Wir überprüfen, welche Informationen auf Social Media geteilt werden und geben abgesicherte Informationen zum Ereignisfall in die Kanäle.

Wir stehen als Ansprechpartner Rede und Antwort und geben zu einem Ereignisfall im Chemiepark Knapsack Auskunft. Das betroffene Unternehmen hat jetzt alle Hände voll zu tun. Dabei ist ihm die Unterstützung des Werkskrisenstabs und aller Fachbereiche gewiss.“

Thomas Kuhl

Leiter Kommunikation YNCORIS und Koordinator Presse im Werkskrisenstab

ENTSCHEIDUNGEN TREFFEN IM SCHULTERSCHLUSS

Bolko Hübner | Betriebsleiter Westlake Vinnolit
seit 2021 im Werkskrisenstab

Die ZEL ist ein Markenzeichen des Chemiepark Knapsack. Die Vertreter der Standortbetriebe sind persönlich dabei: Das ist gebündelte Anlagenkompetenz, da schmilzt man zusammen. Ein sehr guter Teamgeist ist das Ergebnis.

Meine Stabsfunktion ist Koordinator Notfallmanager. Ich bilde die Schnittstelle zum Notfallmanager, der gerade Einsatz hat: Er liefert mir Informationen vom Einsatzort, die ich ans Lageteam weitergebe und umgekehrt.

Wenn ich Bereitschaftsdienst habe, nehme ich das Telefon mit ans Bett.

Das gut strukturierte Team ist breit aufgestellt und schafft Ressourcen, um im Ereignisfall alle Fragen und Probleme abzuarbeiten, auf allen Kanälen. Das könnten wir mit unserer eigenen Besatzung hier am Standort nicht annähernd schaffen. Diese Fachexpertise hält dem betroffenen Betrieb den Rücken frei. Ich schätze die Übungen. Dadurch bleibt man im Thema.



Im Ereignisfall ist dem betroffenen Unternehmen die volle Unterstützung der relevanten YNCORIS-Fachfunktionen gewiss. Dazu zählen:

- Arbeitssicherheit
- Back Office Presse
- Behörde
- Bürgertelefon-Mitarbeiter
- IT Management
- Technik / Support
- Umweltschutz
- VuE



DAFÜR STEHE ICH VOLL EIN!

Herbert Neumann | Managing Director Perimeter Solutions
seit 1998 im Werkskrisenstab

Leute bringen ihr praktisches Know-how aus dem operativen Geschäft mit, das sind gestandene Operateure. Die Erfahrung, die sie mitbringen, kann nicht von einem externen Krisenstab erbracht werden.

Was Spaß macht: In dem Team ein Player zu sein. Das ist eine eloquente und schlagkräftige Truppe, die menschlich passt; das gibt ein gutes Gefühl. Über die gemeinsame Zielsetzung gelingt es, die unterschiedlichen Charaktere zu einem Teamspirit zu verbinden. Wenn da mal ein Exot reinkommt, wird er schnell vom Teamspirit erfasst. Auch neue junge Mitarbeiter profitieren davon, weil ihnen ältere erfahrene Kollegen in Stresssituationen gut unter die Arme greifen können. Generell sind wir als Team auch dazu da, den

direkt Betroffenen zu entlasten. Wenn man betroffen ist, kann man nicht sauber entscheiden.

Was mir besonders im Gedächtnis geblieben ist, sind schwere Unfälle, die vergisst man natürlich nicht. Was mich emotional sehr mitgenommen hat, das war das Hochwasser 2021. Betrieb und Produktion von Perimeter Solutions waren nicht direkt betroffen, aber einige unserer Mitarbeiter und Menschen aus der Nachbarschaft. Das war schon schlimm.

Seit mehr als 20 Jahren versuche ich auf Entscheidungen hinzuwirken oder diese zu treffen, von denen ich überzeugt bin und hinter denen ich stehe: Für den Werkskrisenstab stehe ich ein – für den CPK und für die Umgebung, die Nachbarn.“

MEDIEN ANDERS SEHEN

Philipp Feißkohl | Maintenance Manager Knapsack, LyondellBasell
seit 2019 im Werkskrisenstab

Hochbeeindruckt hat mich von Anfang an die Professionalität. Dieser Standard ist keineswegs selbstverständlich. Diese komplexe Organisation war für mich neu.

Das erste Medientraining bildete für mich eine Erfahrung, die meine Einstellung verändert hat. Nach einer Vorstellungsrunde ging es jeweils separat weiter. Von jetzt auf gleich war ich konfrontiert mit einer Interviewsituation: überfallen mit Fakten und entsprechender Dramatik. Ich habe mich so verhalten, wie man es häufig im Fernsehen sieht, sprich komplett falsch: Ich ging auf Abwehrhaltung, war nicht kooperativ, habe wenig Infos rausgegeben, geschweige denn, dass

ich mir gemerkt habe, mit wem von welchem Sender ich gesprochen habe. Nun weiß ich, es gilt sich erstmal vorzustellen, offen und freundlich zu sein und sein Gegenüber, die Presse, ernst zu nehmen. Dazu gehört auch, die Kontaktdaten aufzunehmen, um Informationen nachzuliefern, in Dialog zu treten anstatt zu blocken. Dankbar bin ich, auch gelernt zu haben, wie man ein Statement aufbaut. Das hat mir was fürs Leben gebracht. Durch diese Brille schaue ich mir nun Interviews in den Nachrichten an, wie Leute auf Fragen reagieren und denke mir dann „gut gemacht“ oder „total daneben“. Medienanalyse, aus den Fehlern anderer lernen, gehört ja ebenfalls zum Medientraining.

Nicht minder realitätsnah sind die Einsatzübungen. Du gehst da hin und denkst: „Okay, eine Übung.“ Doch nach kurzer Zeit bist du komplett im Geschehen; das wird verstärkt durch die Präsenz externer Kräfte wie der Polizei und Feuerwehr Hürth. Das Adrenalin, das man dann spürt, ist echt. Wir werden in Stresssituationen getestet, das ist Gold wert. Nichts geht über den praktischen Einsatz. Vieles speichere ich in Bildern ab, so kann ich die Übungen immer noch gedanklich nachspielen. Ich bin sehr froh über diese Erfahrungen.“



WAS UNS AUSZEICHNET: ALLE HABEN LEITUNGSANSPRUCH

Dr. Wolfgang Schick | Geschäftsführer CABB Chemicals GmbH
seit 2006 im Werkskrisenstab

Das WIR zählt. Symbol dafür ist die Chemiepark-Jacke. Bei einem Ereignis und wenn es an die Öffentlichkeit geht, ziehen wir die Chemiepark-Jacke an. Die Guideline für Krisenkommunikation liegt immer griffbereit auf meinem Schreibtisch. Zum Krisentraining gehören auch Medientrainings. Dass aber erstmal der Fachbereich Kommunikation voranprescht, das wissen wir schon zu schätzen. Für Investor-basierte Unternehmen wie uns hängt viel davon ab.

Bei einem sehr traurigen Einsatz, der unter meine Leitung fiel, war es sehr früh, zu früh für Frühstück. Ich

ging in den ZEL-Raum und habe zum ersten Mal zu dem Power-Riegel gegriffen, der stets an jedem Platz verfügbar ist. Ich staunte nicht schlecht: Ich war den ganzen Tag davon satt. An so einem Tag hat man auch keine Zeit zum Essen, und hungrig unterwegs zu sein ist auch nicht gut. Der Riegel muss wohl so eine Art Astronautenkost sein.

Das Team von Miriam Schütz macht einen super Job. Bei allen Ablaufplänen ist der Mensch im Fokus: Bei einem nächtlichen Einsatz gibt es einen starken Kaffee oder es wird ein Stück Pizza organisiert. Diese Aufmerksamkeiten sind in harten Stunden eine Währung ohnegleichen.



MEINE FACHFUNKTION IST LAGE – CHRONOLOGIE.

Bei einem möglichen Stoffaustritt berechne ich seine Ausbreitung, bei flüchtigen Stoffen unter Berücksichtigung der aktuellen Wetter- und Windlage. Auf Basis dessen leitet der Fachbereich Kommunikation Warnmeldungen für bestimmte Bereiche weiter.

Im Weiteren bin ich Schriftführer in Lage und Chronologie. Lage meint, ich erfasse Ereignisse und Abläufe in vorbereiteten Formularen/Checklisten in zeitlicher Reihenfolge.



Der YNCORIS Betriebsratsvorsitzende **Manfred Daub** vor dem Feierabendhaus

„WIR SIND GUT UND WOL

YNCORIS Betriebsversammlung endet mit taufischem Tarifabschluss

Nach zweijähriger Pause fand die diesjährige Betriebsversammlung von YNCORIS am 18. Oktober 2022 endlich wieder im Feierabendhaus statt. Die Mitarbeiter*innen zeigten mit hoher Präsenz großes Interesse – belohnt wurden sie dafür unter anderem mit brandaktuellen Informationen zum Tarifabschluss. Nach der Begrüßung durch Yvonne Backes bedankte sich der Betriebsratsvorsitzende Manfred Daub für die hohe Wahlbeteiligung von 60 Prozent – und das trotz erschwelter Bedingungen in der Pandemiezeit. Selbstverständlich waren auch die Mitglieder des Betriebsratsgremiums zahlreich vor Ort anwesend.

„Angefangen mit der Corona-Pandemie, dem Ukraine-Krieg, steigenden Energiekosten, Verknappung von Energien bis hin zur hohen Inflationsrate in Deutschland – alle diese Faktoren haben sicherlich Einfluss auf die aktuelle Situation: Der soziale Zusammenhalt, das Wir-Gefühl, auf welches wir mit Recht immer so stolz waren, hat in der letzten Zeit gelitten“, bilanzierte Daub. Die bislang ungewöhnlich hohe Zahl von 60 Kündigungen sei ein Negativ-Indikator. 70 neue Mitarbeiter*innen seien hinzugekommen: 17 mit unbefristeten, 53 mit befristeten Arbeitsverträgen. Daub appellierte an die Geschäftsleitung, die bisherige Befristungspolitik neu zu überdenken, um Mitarbeiter*innen mehr ans Unternehmen

zu binden. „Auszubildende, die generell bei erfolgreichem Abschluss von YNCORIS übernommen werden, – in diesem Jahr 26 – sollten direkt einen unbefristeten Arbeitsvertrag erhalten anstatt des üblichen Jahresvertrags“, ergänzte Yvonne Backes diesen Aspekt.

FLEXIBILITÄT BEWAHREN – MITEINANDER STÄRKEN – RENTABILITÄT STEIGERN

Die Geschäftsleiter Ralf Müller und Christoph Kappenhagen zeigten größten Respekt vor der Leistungsfähigkeit aller Mitarbeiter*innen in außergewöhnlichen Zeiten. „Wir sind stolz auf dieses Team. Unsere Leistungsfähigkeit zeigt sich in der guten Auftragslage, und die Grundlage hierfür bildet unsere Kultur“, eröffnete Müller den Beitrag der Geschäftsleitung.

„Wir sind gut und wollen besser werden!“, ergänzte Christoph Kappenhagen. Der „neue“ Geschäftsleiter nutzte die Betriebsversammlung, um sich auch hier noch einmal persönlich vorzustellen. Er verwies im Hinblick auf das Thema Fluktuation darauf, dass schließlich auch er selbst jüngst gewechselt habe. Sein Lebenslauf beziehungsweise der Wechsel nach 21 Jahren Betriebszugehörigkeit bei 3M sowie fünf Jahren MPM im Chempark Leverkusen in die Geschäftsleitung von YNCORIS zeige, dass Veränderungen heute einfach zur Arbeitswelt gehörten.



„Flexibilität ist wichtig“, betont **Ralf Müller**,
Geschäftsleitung YNCORIS



Die stellvertretende Betriebsratsvorsitzende **Yvonne Backes**
im Austausch mit Kolleginnen und Kollegen

LEN BESSER WERDEN“

60 Mitarbeiter*innen, die YNCORIS verlassen haben, entsprechen rund fünf Prozent – im Branchenvergleich sowie darüber hinaus, in der heutigen Zeit und angesichts des Fachkräftemangels keine unübliche Zahl. Dennoch reiße jede Kollegin und jeder Kollege, der YNCORIS verlasse, eine Lücke und das sei immer ein Verlust – sowohl für das Team als auch für das gesamte Unternehmen.

Ralf Müller erläuterte anschließend die Notwendigkeit der Befristungspolitik: „Unser Weg denn je brauchen wir dafür Flexibilität!“ Es werde keinen klassischen Personalabbau geben, jedoch aktuell auch keinen Aufbau, wie 2015/16 geplant. „Wir müssen den Begriff Wachstum neu definieren im Sinne einer Erhöhung der Rendite sowie einer Stärkung unseres Fundaments.“ Was man derzeit nicht wolle, sei immer noch einen draufzusetzen. Müller: „Wir müssen handeln, um Stabilität zu schaffen. Handeln heißt: Veränderungen im Produktmix, Kurskorrektur und Konsolidierung, Wachstum der Rendite. Sich auf neue Produkte einzulassen, Neues lernen, das wird noch mehr Flexibilität von Mitarbeiter*innen fordern.“ Ziel all dieser gemeinsamen Anstrengungen sei es, aktuelle Arbeitsplätze zu sichern und die „Enkelfähigkeit“ von YNCORIS auszubauen. Nur durch ein starkes Fundament könnten gute Investitionen in Mitarbeiter*innen und Infrastruktur erfolgen.

Der Betriebsrat machte deutlich, dass Knapsackern „normal“ als Maßstab nicht reiche. Der Tenor von Geschäftsleitung und Betriebsrat lautete: Lasst uns mehr in den Austausch und Dialog treten, um das Wir-Gefühl wieder zu stärken!

BRANDNEUER TARIFABSCHLUSS

Neue Gewerkschaftssekretärin ist Sarah Jansen, die krankheitsbedingt durch Armando Dente vertreten wurde. Armando Dente, Bezirksleiter der IGBCE Köln-Bonn, verkündete die Ergebnisse der Tarifrunde Chemie 2022 vor den öffentlichen Medien. Erst in dritter Runde konnte die IGBCE-Tarifkommission einen Abschluss in der Chemie erzielen. Details hierzu gibt es im YNCORIS-Intranet durch den Betriebsrat und die Geschäftsleitung.

Im Namen des gesamten Betriebsratsgremiums bedankte sich Manfred Daub für das entgegengebrachte Vertrauen und das zahlreiche Erscheinen. Dies zeige, dass der Bedarf nach Live-Formaten vorhanden sei: „Wir hoffen, dass wir unsere Arbeit in den nächsten vier Jahren weiterhin in eurem Sinne fortführen!“ Die nächste Betriebsversammlung im Frühjahr soll dann auch in hybrider Form angeboten werden.

Den abschließenden Austausch im Foyer und vor dem Feierabendhaus nutzten viele, um nach Teams und anderen digitalen Formaten, endlich Kolleg*innen auch wieder live zu sehen.



TEAMWORK

Neue zweite Betriebsleiterin bei Bayer

Sie ist die neue zweite Betriebsleiterin im PSM 2-Betrieb bei Bayer im Werksteil Hürth. Er ist ihr Vorgänger, hat innerhalb des Unternehmens die Stelle gewechselt und ist nun als Senior Experte im Bereich Process & Plant Safety in Leverkusen tätig. Dr. Nadine Zumbrägel und Geoff Kelley zeigen mustergültig, wie man einen solchen Übergang kollegial, mit Offenheit und vertrauensvoller Zusammenarbeit meistert.

AUS DER FORSCHUNG & ENTWICKLUNG IN DIE PRODUKTION

Vor dem Start in Knapsack hatte Zumbrägel zunächst im April 2019 eine Postdoc-Stelle im Bereich Engineering & Technology bei Bayer in Leverkusen angetreten. „Nach der Übernahme in ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis 2020 und steigender Verantwortung als Projektleiterin stellte ich mir die Frage, was der nächste Schritt sein könnte“, erklärt die heute 31-Jährige. Schnell war ihr klar, dass sie nach Forschung und Entwicklung im Labor gerne in die Produktion wechseln wollte. Ein spannendes und abwechslungsreiches Arbeitsfeld, wie sie findet, in dem sie daran teilhat, Pflanzenschutzmittel für die Kunden bereitzustellen. Am Standort Dormagen nutzte sie die Gelegenheit in den Bereich Produktion hineinzuschnuppern und entschied sich für eine interne Bewerbung als Nachfolgerin von Geoff Kelley.

i

Dr. Nadine Zumbrägel

Dr. Nadine Zumbrägel ist gebürtige Osnabrückerin und studierte an der Leibniz Universität Hannover Biochemie. Nach dem Masterabschluss ging sie für ihre Promotion in organischer Chemie an die Universität Bielefeld. Dort schloss sie im Februar 2019 erfolgreich ab. Thema ihrer Arbeit war die „Synthese von Stickstoff-Heterozyklen unter Einsatz von Enzymen und Metallkatalysatoren“, für die sie 2020 von der Gesellschaft Deutscher Chemiker mit dem „Preis für Biokatalyse“ ausgezeichnet wurde.



„Ich danke Geoff für seinen prima Beitrag, insbesondere seine entscheidenden Impulse zur Verbesserung der Verfahren. Mit Nadine haben wir eine hervorragende Nachfolgerin gefunden, der ich für die Zukunft viel Erfolg wünsche.“

Dr. Frank Zurmühlen,

Head of Site Management Frankfurt / Knapsack

WILLKOMMEN IN KNAPSACK

Sicherstellen, dass es im Betrieb rund läuft, die Produktion kontinuierlich verbessern, Absprachen treffen und Interaktion mit zahlreichen Funktionen innerhalb von Bayer – die Facetten ihrer jetzigen Aufgaben sind es, die Zumbrägel so interessieren. Gleichzeitig freut sie sich über die Unterstützung, die sie erhält: „Geoff Kelley, Dr. Willy Reißel, der erste Betriebsleiter, und zahlreiche Bayer-Kollegen erleichtern es mir sehr, im neuen Job anzukommen. Außerdem ist das Team in Knapsack super!“ Kelley war acht Jahre zweiter Betriebsleiter, die aktive Unterstützung seiner Nachfolgerin ist ihm ein besonderes Anliegen. Eine Kultur des Vertrauens und ein offener Umgang sind es, die er im Arbeitsleben schätzt – und lebt. In der Anfangszeit von Zumbrägel in Hürth nahm er sich zweimal die Woche Zeit, um vorbeizuschauen. So blieb viel Raum, um sich auszutauschen und Fragen zu klären. „Auch jetzt ist es noch so, dass ich Geoff anrufen kann, wenn ich ein Anliegen habe. Ich finde das nicht selbstverständlich. Der enge Austausch hilft, den Wechsel reibungslos zu gestalten, und beschleunigt meine Einarbeitung in die neuen Aufgaben.“ So soll es sein.

Fotos: Simone Nörthing



Aufräumen mit Vorurteilen

Pensionärsvereinigung Knapsack in den Betriebsrestaurants

Ich bin noch nicht alt genug für euch“ oder „Ich bin nicht bei YNCORIS beschäftigt“. Das sind die häufigsten Antworten von Mitarbeitenden im Chemiapark Knapsack, wenn sie auf die Pensionärsvereinigung Knapsack e.V. (PVK) angesprochen werden. Diese Vorurteile ein für alle Mal aus dem Weg zu räumen und sich auch einmal persönlich potenziellen Neumitgliedern vorzustellen, war die Intention des Vorstands der Vereinigung für die Aktion „PVK vor Ort“. Mit Unterstützung der Kommunikation und der Betriebsgastronomie von YNCORIS traten im Oktober Vorstandsmitglieder an zwei Tagen in den Betriebsrestaurants in Knapsack und Hürth an, um Aufklärungsarbeit zu leisten.

EIN PROGRAMM FÜR ALLE

Neben interessanten Vorträgen zu Themen wie etwa „Kriminalprävention“, „Sicher Leben im Alter – Vorsicht bei Trickbetrügern“, „Vorsorgevollmacht“ durch Mitarbeiter der Polizei bzw. Rechtsanwälte organisiert die PVK einmal im Jahr eine Tagesexkursion in die Umgebung. Hinzu kommen Besichtigungen von Unternehmen, wie beispielsweise kürzlich der Papierfabrik UPM Hürth oder des Kölner Stadtanzeigers. Nicht zu vergessen das Jahrestreffen zum Jahresende im großen Saal des Feierabendhauses Knapsack mit kleinen Vorträgen bei Kaffee und Gebäck und einem gemeinsamen Abendessen, das dieses Jahr wieder stattfinden kann.



„Leider war es uns in der Pandemiezeit nicht möglich, das geplante Programm durchzuführen und somit den Kontakt zu den Mitgliedern in gewohnter Weise aufrecht zu erhalten bzw. neue Mitglieder zu gewinnen“, so Helmut Weiher, Vorsitzender der PVK. „Umso mehr freuen wir uns, jetzt wieder in die Planung für das Jahr 2023 gehen zu können und in Kürze das Programm für das kommende Jahr vorzustellen.“

ZU JUNG GIBT'S NICHT

Die Präsenz in den Betriebsrestaurants Knapsack und Hürth war sehr erfolgreich. Einige neue Mitglieder sind jetzt mit an Bord. Vielen Standbesuchern konnte die PVK nähergebracht werden. „Wir haben inzwischen auch Mittdreißiger in unseren Reihen und Mitglieder, die noch etwas auf die Pensionierung warten müssen“, so Weiher. „Es ist also kein Verein, der nur aus älteren Menschen besteht. Wir freuen uns auch auf die neuen,

frischen Impulse der ‚Jüngeren‘, denn wir wollen weiterhin Kontakt zum aktuellen Geschehen in Knapsack halten und interessieren uns durchaus nicht nur für die früheren Zeiten, sondern auch für die Gegenwart und Zukunft.“ Für alle, die es noch nicht wissen: Die PVK ist standortbezogen und firmenübergreifend. Zudem stellt sie keine Konkurrenz zu Pensionärsvereinen der Standortfirmen dar. Es ist also jeder willkommen!



Wenn Sie gerne mehr erfahren möchten, besuchen Sie uns auf www.chemiepark-knapsack.de/leben/pensionaersvereinigung



ALLES AUF LOS

Karneval kann kommen

Die Große Knapsacker Karnevals-Gesellschaft e.V. startet endlich wieder in die Sitzungssession! Nach zwei Jahren Corona-Pause gehen die Vorbereitungen für den Karneval und damit für die Damen- und Prunksitzungen im Feierabendhaus Knapsack in die heiße Phase. Größen aus dem Kölner Karneval sind schon lange gebucht, jetzt packen alle in der GKKG an, damit die Veranstaltungen ein Erfolg werden. YNCORIS unterstützt sie dabei: Das Unternehmen stellt auch in diesem Jahr wieder das Feierabendhaus zur Verfügung. Die Vereinsmitglieder nennen das Veranstaltungsgebäude liebevoll „unser Wohnzimmer“, was einiges von der großen Verbundenheit mit Knapsack und seiner Geschichte verrät. Stephan Gadzali, Pressewart des Vereins, freut sich: „Karneval kann gerade in schwierigen Zeiten ein Anker sein, schenkt er uns doch Momente, in denen man dem Ernst des Alltags etwas entgegensetzt, die Dinge für einen Moment hinter sich lässt und zusammenkommt, um gemeinsam befreit zu lachen.“ Den Start in die Sitzungssession 2023 sieht er mit Optimismus, trotz der schwierigen Zeit, die hinter allen liegt, und der andauernden Krisen. „Wunderbar, wenn viele unsere Sitzungen besuchen, uns als Knapsacker Traditionsverein unterstützen und gleichzeitig den Karneval hochleben lassen!“

Kumm loss mer fiere, nit lamentiere!
Karten gibt's noch unter:
www.gkkkg1935.de

Illustration: kotoffei – stock.adobe.com



„Vertragt Ihr Euch noch oder habt Ihr schon gemeinsam geerbt?“

Rechtsanwältin referiert zum Thema Erben und Vererben

Es sind Fragen, die man nur allzu gerne verdrängt. Aber sie kommen unweigerlich auf uns alle zu: Wer soll mein Erbe sein? Wer bekommt mein Haus, wer mein Geld, wer meinen Schmuck? Wer soll sich um die Grabpflege kümmern? Oder soll ich schon jetzt etwas verschenken und so gegebenenfalls Erbschaftssteuer sparen?

Diese Fragen sind nicht nur für Ältere relevant. Auch junge Menschen sollten vorsorgen und ihre Erbschaft beizeiten regeln. Das gesetzliche Erbrecht ist nicht ganz einfach und kann zu manchen Überraschungen führen. Nur wer es kennt, kann richtig entscheiden.

Um hier etwas Licht ins Dunkel zu bringen, hat die Pensionärsvereinigung Knapsack im Herbst die Rechtsanwältin Angelika Töpfer aus Hürth für einen Vortrag zu diesem Thema gewinnen können. Im Kaminzimmer des Feierabendhauses fanden sich rund 20 Interessierte zu diesem Thema ein.

Töpfer erläuterte, welche gesetzliche Regelung eintritt, wenn kein Testament vorliegt. Wer ist Erbe nach der ersten, zweiten oder dritten Ordnung und wie muss ein Testament abgefasst sein, wo soll es aufbewahrt werden? Ist die häufig vertretene Ansicht, ein Berliner Testament sei das einfachste Schriftstück, um seinen Nachlass zu regeln, gerechtfertigt?

Neben vielen Informationen zum Thema Vererben erläuterte Töpfer auch Fristen und Formvorgaben beim Erben, gerade wenn Schulden geerbt werden könnten und jemand das Erbe ausschlagen möchte.

Wenn auch das Thema schwierig – weil sehr individuell – ist, konnten doch einige Fragen der Gäste beantwortet werden. Wer sich gerne mit Angelika Töpfer in Verbindung setzen möchte, um seine Fragen zu klären, erreicht sie über eine E-Mail an kanzlei@anwaeltin-toepfer.de.

HELIKOPTER ÜBER KNAPSACK

WESTNETZ ERNEUERTE DIE HOCHSPANNUNGSLEITUNGEN

Im Oktober schwebte mehrfach ein Hubschrauber über dem Chemiepark Knapsack. Filmaufnahmen, ein Notfall oder gar eine Suchaktion der Polizei? Weit gefehlt. Stattdessen ließ der Netzbetreiber Westnetz drei über das Werksgelände verlaufende Hochspannungsleitungen erneuern. Obwohl die Tätigkeiten weitgehend in oder am Mast erledigt wurden, war eine sorgfältige Planung seitens YNCORIS nötig. Dazu arbeiteten die Bereiche Facility Management, Werkschutz, Arbeitsschutz, Feuerwehr, Netzbetrieb und Bahnverkehr eng mit den angrenzenden Betrieben und der ausführenden Firma zusammen. Um die Auswirkungen und eventuelle Risiken für Mitarbeiter*innen und Betriebe im Chemiepark so weit wie möglich zu reduzieren, beurteilte das Team Gefahrenquellen, erstellte ein Sicherheitskonzept und passte Gefährdungs- und Störfallbeurteilung an. Auf dem Gelände rund um die Masten gewährleisteten spezielle Schutzgerüste die Sicherheit. Außerdem wurde der Schienenverkehr und einzelne Werksstraßen zeitweise gesperrt sowie die Verbindungsstraße zwischen den

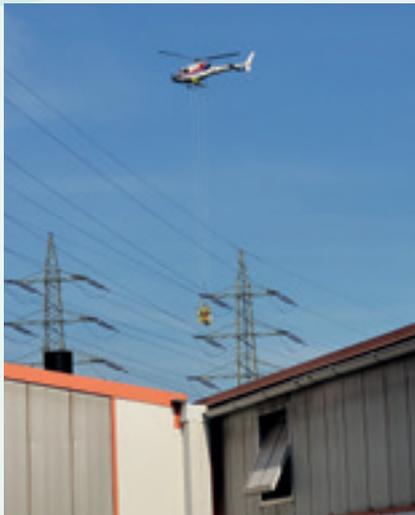


Illustration: Shiny777 – stock.adobe.com

Werksteilen Knapsack und Hürth verengt. Sämtliche Arbeiten sind inzwischen erfolgreich abgeschlossen.

Im Jahr 2024 will der übergeordnete Netzbetreiber RWE vier Strommasten komplett erneuern. Sie sollen nicht nur die bisherigen ersetzen, sondern auch zusätzlichen Strom für den Chemiepark Knapsack bereitstellen. Dann könnte wieder ein Hubschrauber über dem Gelände schweben.



Tarife für die Grundversorgung im Stromnetz von YNCORIS

Gemäß § 36 Abs. 1 Satz 1 EnWG müssen Energieversorgungsunternehmen für Netzgebiete, in denen sie die Grundversorgung von Haushaltskunden durchführen, Allgemeine Bedingungen und Allgemeine Preise für die Versorgung in Niederspannung öffentlich bekannt geben. Allgemeine Preise ab 01. Januar 2023 finden Sie im Internet unter <https://www.yncoris.com/leistungen/betreiben/ver-und-entsorgung/energievertrieb>



Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien
schöne Weihnachtstage und einen guten
Start ins neue Jahr! Bleiben Sie uns auch
2023 als Leser erhalten.



RAUM FÜR GROSSE IDEEN.

**THE NEW
KNAPSITE**
Chemiepark Knapsack Cologne

Darauf können Sie bauen: the new Knapsite. Eine der größten in Europa verfügbaren Flächen für die Ansiedlung anspruchsvoller Prozessindustrie. Mit optimaler logistischer Anbindung sowie mit idealer Verbindung zum existierenden Chemiepark und der damit vorhandenen Infrastruktur. Standortvorteile in Deutschlands Chemieregion Nr. 1, die Ihnen Raum für große Ideen bieten. Wir beraten Sie gerne.

[knapsite.com](https://www.knapsite.com)